



Stellungnahme des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung zum DEval-Modulbericht: **„Instrumente zum Umgang mit residualen Klimarisiken“** der Evaluierung von Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) begrüßt den vom Deutschen Evaluierungsinstitut der Entwicklungszusammenarbeit (DEval) vorgelegten Modulbericht „Instrumente zum Umgang mit residualen Klimarisiken“ der Evaluierung von Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel als wertvollen Beitrag zur Evidenzbasis der bislang angewendeten Instrumente sowie zur strategischen Weiterentwicklung des BMZ-Portfolios in diesem Bereich.

Relevanz der Ergebnisse

Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel sind Schwerpunkte der Entwicklungspolitik des BMZ. In den Partnerländern des BMZ erhöhen häufigere und schwerere Wetterereignisse sowie schleichende Klimaveränderungen das Risiko für Armut, Hunger, Krankheit und Vertreibung und bedrohen die oft schon fragilen Lebensgrundlagen vieler Menschen. Trotz immer ambitionierterer Anstrengungen für Klimaschutz, Anpassung und weiterer Maßnahmen, insbesondere Katastrophenrisikomanagement, können Restrisiken häufig nicht vollständig vermieden werden. Das gilt mit fortschreitendem Klimawandel insbesondere für residuale Klimarisiken, die zu klimabedingten Verlusten und Schäden führen können. Ein Beispiel dafür sind klimabedingte Migration und Vertreibung.

Der vorliegende Bericht ist ein relevanter Baustein, um Maßnahmen und Instrumente sowie entwicklungspolitische Prozesse und Strukturen weiter zu verbessern und deren Zusammenwirken mit internationalen Entwicklungspartnern, Aktivitäten anderer Geber und Akteure sowie Prioritäten der Entwicklungspartner zu optimieren. Der Bericht enthält

für die Umsetzung der neuen BMZ-Kernthemenstrategie „Verantwortung für unseren Planeten – Klima und Energie“ relevante Erkenntnisse und Ideen.

Der Fokus der vorliegenden Analyse liegt auf der Bewertung der entwicklungspolitischen Relevanz und Wirksamkeit bislang angewendeter Instrumente im Umgang mit residualen Klimarisiken und betrachtet dazu einen Teil der relevanten Maßnahmen, die mit Partnerländern bzw. dem Privatsektor über ausgewählte Instrumente (Drittfinanzierte Risikofinanzierung, Risikopooling, Risikovorsorge und Transformatives Risikomanagement) umgesetzt werden. In der Instrumentengruppe Transformatives Risikomanagement hat DEval Vorhaben zu klimabedingter Migration und Vertreibung untersucht.

Der Bericht verdeutlicht, dass die Stärke der entwicklungspolitischen Ansätze auf der Kombination und Verzahnung von Instrumenten basiert, um diese Handlungsfelder zu bearbeiten. Dieser Einschätzung stimmt das BMZ vollumfänglich zu. Wichtig bleibt in diesem Zusammenhang insbesondere auch ein integrierter Ansatz, der Handlungsfelder wie klimabedingte Migration und Vertreibung, Ernährungssicherung, Landwirtschaft und soziale Sicherung als Querschnittsthemen bearbeitet. Auch wenn der vorliegende Bericht diese Verbindungen sowie das Zusammenspiel der untersuchten Instrumente mit anderen EZ-Themen, z. B. Flucht und Migration, nicht untersucht, sieht das BMZ die Ausrichtung der deutschen Entwicklungspolitik bestätigt, die Steigerung der Klimaresilienz und den Umgang mit residualen Klimarisiken über einen umfassenden Risikomanagementansatz zu verbessern.

Schlussfolgerungen

Der Bericht bestätigt, dass die deutsche Entwicklungspolitik ihren Anspruch der Übereinstimmung mit globalen Agenden sowie den Strategien Deutschlands bei den untersuchten Instrumentengruppen erfüllt. Gleichzeitig empfiehlt der Bericht, den Instrumenteneinsatz systematischer an Klimarisiken und stärker auf die Prioritäten der Partnerländer sowie die Bedürfnisse der Zielgruppen (insbesondere marginalisierte und vulnerable Gruppen) auszurichten, den bestehenden Ansatz des umfassenden Risikomanagements weiterzuentwickeln und das Engagement mit Blick auf finanzielle Mittel, Anzahl der Vorhaben und eingesetzte Instrumente auszubauen – gerade auch zum Umgang mit klimabedingter Migration und Vertreibung.

Zentrale Schlussfolgerungen des BMZ aus den Empfehlungen sind:

1. Die jüngst verabschiedete BMZ-Kernthemenstrategie „Verantwortung für unseren Planeten - Klima und Energie“ verankert die verstärkte Nutzung von Klimarisikoanalysen bei Programmierung und Portfoliogestaltung in Partnerländern, mit denen das BMZ im Kernthema kooperiert, z.B. im Rahmen strategischer Klimakooperationen. Weitere Vorgaben des Reformkonzepts BMZ 2030 für die gesamte EZ (z.B. Länderstrategien) werden die systematischere Nutzung von Klimarisikoanalysen weiter konkretisieren, um relevante Ergebnisse schon zu Beginn der Projektkonzipierung berücksichtigen zu können.
2. Das BMZ wird sein Engagement im Sinne der Bedürfnisse der Partnerländer und Zielgruppen weiterentwickeln. Prioritäten der Partnerländer schlagen sich dabei nicht nur in bilateralen Verhandlungen nieder, z.B. zu Maßnahmen im Rahmen der Kernthemenstrategie „Verantwortung für unseren Planeten – Klima und Energie“. Auch im regionalen und globalen Verbund setzt sich die deutsche Entwicklungspolitik für den Ausbau von Risikofinanzierung und -versicherungen gegen Klima- und Katastrophenrisiken für die Ärmsten und Verwundbarsten in Entwicklungsländern ein. In der 2017 von Deutschland ins Leben gerufenen InsuResilience Global Partnership (IGP) sind über 110 Mitglieder aus Industrie- und Entwicklungsländern, Zivilgesellschaft, Privatwirtschaft, Entwicklungsbanken, multilateralen Orga-

nisationen und Wissenschaft engagiert, um ambitionierte Ziele unter Berücksichtigung armutsorientierter Prinzipien im Lichte der Agenda 2030 zu erreichen und bestehende Instrumente zielgruppenorientiert weiterzuentwickeln. Die Anregung DEvals, partizipativ mit zivilgesellschaftlichen Akteuren zusammenzuarbeiten, gibt insofern diesem Ansatz des BMZ Rückenwind.

3. Das BMZ entwickelt seinen Instrumentenkasten auf Grundlage seines Ansatzes des umfassenden Risikomanagements weiter und stärkt dessen Umsetzung. Zentral ist für die Bewältigung der Folgen des Klimawandels eine auf den spezifischen Kontext ausgerichtete Wahl und Verzahnung von Instrumenten, einschließlich Risikoreduzierung und Förderung regulativer und rechtlicher Rahmenbedingungen. Dies kann nur gemeinsam mit nationalen, internationalen und multilateralen Akteuren gelingen. Deshalb stärkt das BMZ maßgebliche internationale Organisationen und Initiativen, um Kriterien für Wahl und Kombination der Instrumente gebergemeinschaftlich zu entwickeln. Ein Beispiel sind die anwendungsorientierten Leitlinien zur umfassenden Risikobewertung und -planung, die die deutsche EZ mit UNDRR (United Nations Office for Disaster Risk Reduction) entwickelt hat.
4. Das BMZ sieht die Empfehlung zur Ausweitung des Portfolios im Bereich residualer Klimarisiken als Bestätigung des bisherigen Engagements und seiner in der neuen Kernthemenstrategie „Verantwortung für unseren Planeten – Klima und Energie“ festgeschriebenen Ziele und Prioritäten. Im Einklang mit dem Kernthema „Frieden und gesellschaftlicher Zusammenhalt“ wird das BMZ den Ausbau des Engagements zu Klimawandel, Vertreibung und Migration prüfen. Außerdem treibt das BMZ das Mainstreaming der Themen in Vorhaben (z.B. aus dem Bereich Ernährungssicherung oder Konfliktprävention) voran, die zur Fluchtursachenminderung beitragen. Dies entspricht auch der Empfehlung des Berichts der unabhängigen Fachkommission Fluchtursachen der Bundesregierung.

DEval hebt hervor, dass das Thema Klimamigration für die Partnerländer an Bedeutung gewinnen wird und entsprechende Maßnahmen ein wichtiger Baustein eines umfassenden Risikomanagements seien. Dabei muss in einem integrierten

ven Ansatz zu Klimamigration das Spektrum der Handlungsansätze von den klimatischen Einflüssen bis hin zu Rahmenbedingungen für Migration und die Lebensgrundlagen am Zielort betrachtet werden.

Die Steigerung der Klimaresilienz und der Umgang mit residualen Klimarisiken müssen aus Sicht des BMZ einhergehen mit geeigneten Maßnahmen, die klimabedingte Migration und Vertreibung verringern helfen. Grundlage dafür bietet der im Einklang mit den Globalen Pakten für Flucht und Migration verfolgte kohärente 360-Grad-Ansatz, der Fluchtursachenminderung ebenso wie Wege für reguläre Migration, das Engagement der Diaspora und Rückkehr und nachhaltige Reintegration umfasst.

5. Gleichzeitig sieht das BMZ in der Auswertung die Bestätigung, die Wirkungsorientierung der EZ stetig weiter zu entwickeln. Für den Bereich Risikofinanzierung und -versicherung liefern das Monitoring & Evaluation Framework der InsuResilience Global Partnership wichtige Beiträge, um die Evidenz zur Wirksamkeit von Risikofinanzierung und -versicherung auszubauen.

Der DEval-Modulbericht „Instrumente zum Umgang mit residualen Klimarisiken“ der Evaluierung von Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel“ kann unter www.deval.org/de/evaluierungsberichte.html heruntergeladen werden.